Ueber den **Schleswig-Holstein'schen Kunst-Kalender** lag bis Weihnachten nur eine Anzeige vor, die aber zur Genüge erkennen lässt, dass auch der neue Jahrgang sich würdig seinen vier Vorgängern anreiht. Der Kalender wird wieder ein von Joh. Holz-Berlin, gezeichnetes mehrfarbiges Kalendarium mit bunten Darstellungen der Sternbilder enthalten, ferner zahlreiche literarische Beiträge und etwa 100 Abbildungen. Als Bilderanhang verspricht der Prospekt zwei graphische Arbeiten schleswig-holsteinischer Künstler, eine Originalradierung von Professor Alex Eckener, Stuttgart, und einen Originalholzschnitt von Emil Nolde, Berlin. Das Erscheinen dieses wichtigen Jahrbuches schleswig-holsteinischer Kunst ist das Verdienst des Herausgebers Dr. Ernst Sauermann, Flensburg, und des Stiftungsverlags-Potsdam.

Arthur Kirsten.

Wiener Brief.

Wenn unsere Kinder und Kindeskinder, ja, die Generationen der folgenden Jahrhunderte einst Geschichte studieren werden, die Geschichte des ersten — des letzten — Weltkrieges, so werden die Ereignisse, die ihn eingeleitet haben, vielleicht auch den Mittelpunkt bilden für so manche Sagen, Mythen und Legenden. Ein erhöhtes Interesse werden da die Dokumente der Zeit — unserer grossen Zeit — erlangen, darunter auch jenes einfache Plakat, das den Ausgangspunkt des Weltkriegs markiert hat, das Kaiserliche Manifest vom 28. Juli 1914, in dem der vierundachtzigjährige, so oft schwergeprüfte Monarch den Eintritt des Kriegzustandes gegen Serbien ausgesprochen hat. „Ich habe Alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht Mir weist." Gross, klar, lapidar das Wort. Schmucklos die Form. In Wien ist jetzt keine Zeit für künstlerische Mittel. Seit diesem denkwürdigen 28. Juli 1914 gibt es in Wien fast keine künstlerische Kriegsgraphik. Amtliche Plakate folgen einander, stets einfach, klar und vielsagend. Nicht Schmuck und Zier, keine Kunstschrift. Nüchterne eiserne Sachlichkeit. Die Künstlergenossenschaft hat ihr grosses Heim an das Rote Kreuz abgetreten mit den Worten Horaz's: Wo die Waffen sprechen, schweigen die Musen. Alles Mannbare ist im Feld. Was zu Hause geblieben ist, denkt nur an tätigste Mitwirkung im Dienste der Krankenpflege und Kriegsfürsorge. Und in diesem Rahmen ist seit jenem 28. Juli 1914 bis zum Jahresschlusse das einzige Plakat entstanden, das Beachtung verdient. Es stammt von unserem Vereinsmitglied, dem tüchtigen und vielseitigen Zeichner A. Karpellus, der die Seele und der künstlerische Berater der Wiener Kunstanstalt A. Luitgard ist. Das Blatt lädt zum Besuche einer Gemäldesammlung ein, die zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht und des Roten Kreuzes ausgestellt ist. Episoden aus dem Leben des vielgeliebten Kaisers sind in 80 Originalgemälden von ersten österreichischen Künstlern dargestellt. Die Ausstellung zeigt auch eine Manuscriptseite von Onckens Allgemeiner Geschichte in Einzeldarstellungen mit einer mehrzeiligen eigenhändigen Korrektur Kaiser Wilhelms II. betreffend Kiautschau.

Von sonstiger Kriegsgraphik liegt das Beste in den „Patriotischen Extrablättern" der Bühnenkünstler, in den vom Kriegsfürsorgeamt herausgegebenen Gedenkblättern, in den Karikaturen der Witzblätter und in zahlreichen Ansichtskarten. Unter den letzteren ist eine der packendsten die von dem Wiener Karikaturisten Rudolf Herrmann gezeichnete Monumentalfigur der markigen Gestalt Hindenburgs: „Es wird weiter gedroschen". Theo Zasche hat bisher eine einzige farbige Ansichtskarte und zwar des europäischen Gleichgewichts 1914 entworfen. Von einem Wiener Ansichtskartenverlage sind viele aktuelle Bildchen meist in Lichtdruck mit mehr oder weniger Geschmack und Witz aufgelegt, die wohl einst von graphischen Sammlern sehr begehrt sein werden. K. Stieborsky und K. Th. Zeiger sind meistens die Zeichner. „Dr. von Hindenburgs Kaltwasserheilanstalt in den Masurischen Seen" ist recht flau in den Farben durchgeführt. Grobschlächtige und wirkungsvolle Figurenblätter zeichnet Lenhard, z. B. als Pariser Mode 1914 einen richtigen französischen Piou-Piou vollständig begraben unter einem preussischen Infanteriehelm.

Die Bemühungen eines kleinen Kreises von Wiener Vereinsmitgliedern zwecks Konstituierung einer Wiener Ortsgruppe des V. d. P. sind durch den Krieg unterbrochen worden, der ja auf die gesamte Vereinstätigkeit lähmend einwirkt. Mögen die Worte A. Halberts im Novemberheft des „Plakats", dass die Reklame durch den Krieg nicht getötet ist, sondern ein fröhliches Auferstehen feiern wird und muss, auch in Wien sich recht bald bewahrheiten!

Auch mein vom Kunstverlage A. Löwy in Wien schon vor Kriegsbeginn druckfertig vorbereitet gewesenes Werk über „Oesterreichische Plakatkunst", dessen 21 Farbentafeln und 170 Illustrationen fertig vorliegen, wird wohl bald nach dem Friedensschluss im Buchhandel erscheinen.

Dr. Ottokar Mascha, Wien.

Literatur / Zusammengestellt von Dr. Hans Sachs

BEHNE, Dr. ADOLF, Kinoplakate. „Bild und Film" (Verlag München-Gladbach). Mit 6 Abbildungen.

BRAUNGART, RICHARD, Künstlerische Neujahrswünsche. „Dekorative Kunst", 4. Januar 1915. Mit 17 Abbildungen.

HEINEMANN-GRAUTOFF, ERNA, La Gazette du Bon Ton. „Zeitschrift für Bücherfreunde", neue Folge, Jahrgang VI, Heft 1, Seite 74. Mit 14 farbigen Abbildungen.

KRAUSS, Dr. RUDOLF, Die Auswüchse des modernen Exlibris. „Zeitschrift für Bücherfreunde", neue Folge, Jahrgang VI, Heft 1, Seite 81.

MEYER-SCHÖNBRUNN, FRITZ, Der Wert originaler Künstlerarbeit in der Reklame. „Deutscher Buch- und Steindrucker", Februar 1914.

OTTMANN, FRANZ, Künstlerische Plakate. Eine Betrachtung in der Sammlung Dr. Mascha. „Graphische Künste", 1914, Heft 4. Mit 16 Abbildungen.

SCHUBERT, Dr. WALTER F., Vom Schnee und von der Druckerschwärze. „Westermanns Monatshefte", 1914/15, Heft 702. Mit 9 farbigen Abbildungen.

SELLBERG, GRETA, Tyska affischer och affischtecknare. „Svenska Slöjdföreningens Tidskrift" 1913, Heft 9. Mit 7 Abbildungen.

SPARKS, LAWRENCE, Exhibition of modern german Posters. Memorial Art Gallery, Rochester, New York, September 1914. Katalog mit 41 Abbildungen.

WEIL, OTTO, Moderne Reklame. Vortrag, gehalten im „Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser", Berlin, Otto Elsner A. G., 1914.

http://digital.slub-dresden.de/id446234842-19150010/77